

# Bildungsplan 2016 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

## Beispielcurriculum für das Fach Alevitische Religionslehre

Klassen 1/2

Beispiel 1

Juli 2016



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

# Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort .....	II
Fach Alevitische Religionslehre – Klassen 1 und 2 .....	1
Ich bin ich und du bist du – Wir sind eine Gemeinschaft – 3 Wochen .....	1
Sankt Martin – 1 Woche .....	2
Meine Familie und ich – 3 Wochen.....	3
Freundschaft – 3 Wochen .....	5
Weihnachten – 1 Woche .....	6
Das Cem-Haus – 4 Wochen .....	7
Lokma – 4 Wochen .....	9
Frühlingsbeginn – 2 Wochen .....	11
Ostern –1 Woche .....	12
Hızır – 5 Wochen.....	12

## Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

## Fachspezifisches Vorwort

Dieses Beispielcurriculum zeigt auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans 2016 Grundschule für das Fach Alevitische Religionslehre miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können.

Die linke Spalte weist die Bereiche der prozessbezogenen Kompetenzen aus. Sie können sich aufgrund der Spiralcurricularität wiederholen.

Die zweite Spalte stellt die im Bildungsplan genannten inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der verschiedenen Teilbereiche in einer möglichen unterrichtlichen Anordnung dar und zeigt somit eine Vernetzung der prozessbezogenen mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen.

Die Umsetzung der Bausteine „Sankt Martin“, „Weihnachten“ und „Ostern“ erfolgt als interkonfessioneller Dialog.

Dieses Curriculum beschreibt einen möglichen Verlauf des Bildungsgangs Alevitische Religionslehre, der das Kind in seiner Entwicklung in den Fokus stellt.

## Fach Alevitische Religionslehre – Klassen 1 und 2

### Ich bin ich und du bist du – Wir sind eine Gemeinschaft – 3 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler begegnen sich in der alevitischen Religionsgruppe und nehmen sich als Gemeinschaft wahr. Sie erkennen sich als Teil der Gruppe mit ihren persönlichen Eigenschaften wieder und lernen erste Rituale und Regeln kennen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>			
<p><b>2.3 Urteilen</b></p> <p>1. Situationen wahrnehmen, in denen Menschen (z.B. Liebe, Vertrauen, ...) erfahren</p> <p><b>2.4 Kommunizieren und Dialogfähigkeit Sein</b></p> <p>1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Menschen erkennen</p> <p>2. sich respektvoll begegnen</p>	<p><b>3.1.1.1 Die Klassenregeln</b></p> <p>(1) Klassenregeln ausarbeiten und diese anwenden</p> <p><b>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</b></p> <p>(1) berichten, woher sie kommen</p> <p><b>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</b></p> <p>(2) sich als eigenständige Person wahrnehmen</p>	<p>Kennenlernspiele</p> <p>Sich Vorstellen</p> <p>Steckbriefe erstellen</p> <p>Gemeinsam Regeln für den Umgang im Religionsunterricht aufstellen und einüben</p>	<p>Papageienspiel</p> <p>Anhand mitgebrachter persönlicher Gegenstände</p> <p>Plakate</p> <p>Bilder, Wäscheleine – Regeln aufhängen</p> <p style="background-color: #90EE90;">L BTV</p>
<p><b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b></p> <p>1. alltägliche, religiöse Abläufe wahrnehmen</p> <p><b>2.2 Deuten</b></p> <p>1. alevitische Ausdrucksformen kennenlernen/verstehen</p>	<p><b>3.1.1.1 Die Klassenregeln</b></p> <p>(3) unterschiedliche Begrüßungsformen ausarbeiten</p> <p><b>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</b></p> <p>(5) Regeln im Alltag anwenden</p>	<p>Rituale (Gebete, Fürbitten, Lieder) zur Eröffnung vorstellen und einführen</p> <p>Rituale (Gebete, Fürbitten, Lieder) zur Begrüßung vorstellen und einführen</p> <p>Rituale (Gebete, Fürbitten, Lieder) zum Abschied vorstellen und einführen</p>	<p>Bitte um Einvernehmen zum Unterrichtsbeginn</p> <p>Symbol Feder/Stein:</p> <p>Ich freue mich ...</p> <p>Ich habe einen schweren Stein ...</p> <p>Gefühlsscheibe</p> <p><b>Hinweis:</b> Die Rituale werden jede</p>

			Stunde aufgegriffen.  Mögliche Lieder: Uzun ince bir yoldayim Iste gidiyorum cesmi siyahim
--	--	--	--

**Sankt Martin – 1 Woche**

<b>Meine Familie und ich – 3 Wochen</b>			
Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Familie eine Einheit ist, in der Regeln für ein gutes Miteinander gelten. Sie lernen die Bedeutung von Regeln im Alltag kennen und können diese auch in verwandtschaftlichen Beziehungen anwenden.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p><b>2.5 Gestalten und Handeln</b></p> <p>1. sich mit ihrem Leben auseinandersetzen</p>	<p><b>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</b></p> <p>(3) ihren eigenen Stammbaum zeichnen</p>	<p>Stammbaum erstellen und visualisieren</p>	<p>Bodenbild ( Bilder von Personen, Seile, ...)</p>
<p><b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b></p> <p>1. alltägliche Abläufe wahrnehmen</p>	<p><b>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</b></p> <p>(6) Verwandtschaftsbeziehungen erkennen und nennen</p>	<p>Verwandtschaftsgrade definieren und festigen (Was ist meine Cousine, Onkel, ...?)</p> <p>Anhand von Geschichten den Stellenwert von Familie herausarbeiten</p>	<p>Plakat mit Namenskärtchen und Bildern</p> <p>Ratespiel/Rollenspiel</p> <p>Geschichte</p> <p style="background-color: #e0ffe0;">L MB</p>
<p><b>2.3 Urteilen</b></p> <p>1. Situationen wahrnehmen, in denen Menschen z.B. Liebe, Einvernehmen, Vertrauen, Toleranz und Trauer erfahren</p> <p>2. in konkreten Situationen (z. B. Streit, Todeserfahrungen) unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten finden</p>	<p><b>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</b></p> <p>(4) die Bedeutung der Familie für sich persönlich formulieren und wahrnehmen</p>	<p>Eigene Rolle in der Familie beschreiben</p> <p>Gemeinsame Familienaktivitäten benennen (singen, Saz spielen, ...)</p>	<p>Rollenspiele, Klebebild</p>
<p><b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b></p> <p>1. religiöse Abläufe wahrnehmen</p>		<p>Tischgebete und Segenssprüche einführen und gemeinsam sprechen</p>	<p>Ya Ali, Ya Hızır, Bismisah Allah Allah ... (mögliche Einstiege für ein Tischgebet oder einen Segensspruch) Äpfel, Brot, ... teilen</p>

<p><b>2.2 Deuten</b> 2. die Eigenart alevitischer Sprache, Symbole, Bilder und Begriffe erkennen und wiedergeben</p>	<p><b>3.1.1.1 Die Klassenregeln</b> (2) alevitische Gebote wiedergeben</p>	<p>Alevitische Symbole aus der Familie prä- sentieren und besprechen</p>	<p>Rizalik  Symbole mitbringen (Zülfikar, Bil- der von alevitischen Heiligen und wichtigen Persönlichkeiten, Saz, ...)  L BTV</p>
--	--	--	---

## Freundschaft – 3 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihr Verständnis von Freundschaft und setzen sich mit den verschiedenen Merkmalen und Symbolen auseinander. Sie lernen in unterschiedlichen Situationen mit Verschiedenheit umzugehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b> 2. eigene Wahrnehmungen zum Ausdruck bringen</p> <p><b>2.3 Urteilen</b> 1. Situationen wahrnehmen, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Einvernehmen, Vertrauen, Toleranz erfahren</p> <p><b>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein</b> 1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Menschen erkennen</p>	<p><b>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</b> (7) entscheidende Aspekte der Freundschaft nennen</p>	<p>Geschichte zum Thema „Freundschaft“</p> <p><i>Merkmale einer guten Freundschaft</i></p> <p>Eckenspiel zum Thema Freundschaft (Positionieren zu Aussagen der Lehrkraft)</p> <p><i>Freund/Freundin:</i> Merkmale/Gegenstände, die die beste Freundin/den besten Freund darstellen und beschreiben</p> <p>Symbole der Freundschaft in der Klassengemeinschaft besprechen</p> <p>Freundschaftssymbole basteln</p>	<p>Geschichte</p> <p>Mögliche Fragestellung: Was machst du, wenn dein(e) Freund/Freundin traurig ist? ...</p> <p>Bilder, Gegenstände</p> <p>Herz, Kette, ...</p>
<p><b>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein</b> 3. Empathie entwickeln</p>		<p>Rollenspiel zu Freundschaft (gute Freunde, „falsche“ Freunde, Ver-/Missstimmungen in einer Freundschaft)</p> <p>Lied zu Freundschaft</p>	<p>Situationskarten mit verschiedenen Gefühlskonstellationen</p> <p>Lied</p>

<p><b>2.3 Urteilen</b> 2. zu konkreten Situationen unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten finden</p>		<p>Pantomime, um unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten zu Freundschaft zu erkennen</p> <p>Fürbitten zu Freundschaft formulieren und vortragen</p>	<p>Gefühlskarten</p> <p>„Ich wünsche ...“</p> <p>L BTV</p>
---	--	---	--

**Weihnachten – 1 Woche**

## Das Cem-Haus – 4 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Cem-Haus in seiner Architektur. Sie lernen die zwölf Dienste und den vereinfachten Ablauf eines Cems kennen. Anschließend vergleichen sie das Cem-Haus mit der Kirche vor Ort.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>			
<b>2.2 Deuten</b> 2. die Eigenart alevitischer Sprache, Symbole, Bilder und Begriffe erkennen	<b>3.1.2.1 Cem-Haus – ein bedeutungsvolles Haus</b> (1) ein Cem-Haus von innen gestalten	Cem-Haus besuchen Gemeinsamer Austausch  Grundriss erstellen  Gegenstände kleben	mit Bildern, Symbolen, ...  Im Schuhkarton Cem-Haus erstellen Bildmaterial <span style="background-color: #90ee90;">L MB</span>
<b>2.5 Gestalten und Handeln</b> 2. alevitische Ausdrucksformen, insbesondere im Cem, mitgestalten	<b>3.1.2.1 Cem-Haus – ein bedeutungsvolles Haus</b> (3) die Aufgaben und die zwölf Dienste im Cem beschreiben	Aus Bildern der Dienste Aufgaben herauslesen und herausarbeiten  Singen  Bewegungen des Semah kennenlernen und ausüben	Videosequenz Bilder, Bildersequenzen Memory basteln Dominospiel erstellen Mit Saz Lieder begleiten  Semah – Rituelles Gebet Gebet
<b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b> 1. alltägliche, religiöse Abläufe wahrnehmen  <b>2.2 Deuten</b>	<b>3.1.2.1 Cem-Haus – ein bedeutungsvolles Haus</b> (2) Merkmale eines Cem-Gottesdienstes erkennen	Einige Merkmale beispielhaft nennen: Einvernehmen, Lokma, Dienste ausüben, den Begriff „Can“ herausarbeiten, ...  Kirche im Ort besuchen	Rollenspiel, Pantomime  Lerngang: Rundgang, Grundriss

<p>1. alevitische Ausdrucksformen wie zum Beispiel Lieder, Dichtungen, Erzählungen, Bilder und Fürbitten sowie weitere Text-, Film- oder Bildquellen verstehen und deuten</p> <p><b>2.5 Gestalten und Handeln</b></p> <p>3. aus dem alevitischen Menschenbild Impulse für das eigene Handeln entwickeln</p>		<p>Vergleich zwischen Cem-Haus und Kirche</p> <p>Einige architektonische und symbolische Merkmale der Kirche erkennen und benennen</p>	<p>von Kirche, Gegebenheiten eintragen</p> <p>Plakate erstellen: Kirche und Cem-Haus</p>
---	--	--	--

## Lokma – 4 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen bezüglich Lokma den religiösen Aspekt im Alevitentum und nehmen den bedeutsamen Stellenwert des Teilens wahr. Sie erfahren in dieser Einheit unterschiedliche Anlässe des Essens und unterschiedliche Emotionen zum Essen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b></p> <p>1. alltägliche, religiöse Abläufe wahrnehmen und sich dabei mit alevitischen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>2. eigene Wahrnehmungen zum Ausdruck bringen</p> <p>3. religiöse Antworten aufgreifen und emotional erleben</p> <p><b>2.3 Urteilen</b></p> <p>1. Situationen wahrnehmen, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Einvernehmen, Vertrauen, Toleranz, Hoffnung, ... erfahren</p>	<p><b>3.1.2.2 Lokma – wir lernen zu teilen</b></p> <p>(1) verschiedene Anlässe (zum Beispiel alleine, in der Familie oder in der Gemeinde) des Essens nennen und die dabei entstehenden Emotionen beschreiben</p>	<p>Gemeinsames Essen in der Klasse organisieren</p> <p>Verschiedene Anlässe/Orte des Essens nennen</p> <p>Emotionen während des Essens wahrnehmen, beschreiben und Unterschiede herausarbeiten (alleine oder in der Gemeinschaft, Einvernehmen, Vertrauen)</p> <p>Essensregeln thematisieren</p>	<p>Lebensmittel mitbringen</p> <p>Tische stellen, Servietten, Teller, Becher, ...</p> <p>Bilder, eigene Fotos</p> <p>Plakat erstellen und präsentieren</p> <p>Rollenspiel, Wortfamilie: Gefühle Gespräch</p> <p>Tischgebet, Plakate erstellen, Benimm-Regeln</p> <p>Elimde yok kantar ile terazi, herkes oldu mu hakkina razi?</p>
<p><b>2.4 Kommunizieren und Dialogfähigkeit</b></p> <p>4. eigene Gedanken entwickeln, einen eigenen Standpunkt finden und jeweils verständlich zum Ausdruck bringen</p>	<p><b>3.1.2.2 Lokma – wir lernen zu teilen</b></p> <p>(2) Bedeutungen des Essens und Trinkens zusammentragen und die Folgen des Verzichts auf Essen und</p>	<p>Geschichte zum Thema „Teilen“ erzählen</p> <p>Bildergeschichte dazu gestalten</p> <p>Gemeinsam Lokma backen</p>	<p>Stuhlkreis</p> <p>Lokma backen, teilen</p> <p>Bildergeschichte nachspielen Bildergeschichte selbst gestalten</p>

	Trinken aufzeigen	Gesprächsrunde zum Thema „Verzicht auf Essen und Trinken“ (Fasten, Hungersnot, ...)	Bilder von verschiedenen Kindern <b>L PG</b>
<p><b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b></p> <p>1. alltägliche Abläufe wahrnehmen und sich dabei mit alevitischen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>3. religiöse Antworten aufgreifen und emotional erleben</p> <p><b>2.5 Gestalten und Handeln</b></p> <p>2. alevitische Ausdrucksformen, insbesondere im Cem, mitgestalten</p>	<p><b>3.1.2.2 Lokma – wir lernen zu teilen</b></p> <p>(3) erklären, bei welcher Gelegenheit das Lokma – Mahl stattfindet und die gleichmäßige Verteilung des Lokma – Mahls begründen</p>	<p>„Lokmaci“ (einer der zwölf Dienste des Cems) anhand einer Videosequenz präsentieren und seine Aufgaben wiederholen</p> <p>Verschiedene Anlässe des Lokmas nennen</p> <p>Gemeinsames Verteilen des Lokmas in der Klasse</p>	<p>Videosequenz</p> <p><b>L BTV</b></p>
	<p><b>3.1.2.2 Lokma – wir lernen zu teilen</b></p> <p>(4) die Bedeutung des „Nehmens und Gebens“ beim Lokma beschreiben</p>	<p>Verschiedene Geschichten über Hızır und İlyas wiedergeben</p> <p>Zum Thema Gastfreundschaft: Hızır – İmam – Ali – Geschichte erzählen, Rollenspiel erarbeiten und präsentieren</p>	<p>Geschichte</p>

<b>Frühlingsbeginn – 2 Wochen</b>			
In dieser Einheit können die Schülerinnen und Schüler den Frühlingsbeginn anhand von Stationen erleben, wahrnehmen und sich damit gestalterisch auseinandersetzen. Es werden zwei wichtige Feste im Frühling (Nerz, Geburt Alis) thematisiert und in ihren Grundzügen vorgestellt.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b> 3. religiöse Antworten aufgreifen und emotional erleben</p>	<p><b>3.1.3.1 Gemeinsam Feste feiern</b> (3) besondere Merkmale des Frühlings nennen und die Natur beschreiben</p> <p><b>3.1.3.2 Wer ist Hızır?</b> (1) den Frühling mit seinen Auswirkungen beschreiben</p>	<p>Stationen zum Frühling</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühlingsmaterialien aus der Natur sammeln</li> <li>• Materialien im Klassenzimmer präsentieren (zum Beispiel Thementisch, Bodenbild, ...)</li> <li>• Passende Geschichten und Lieder anbieten</li> <li>• Mandala gestalten und ausmalen</li> <li>• Frühlingsgedichte verklänglichen</li> <li>• Eigene Frühlingsgedichte schreiben</li> <li>• Frühlingsbuch gestalten</li> </ul>	<p>Collage erstellen mit Naturmaterialien</p> <p style="background-color: #c8e6c9; display: inline-block; padding: 2px;">L PG</p> <p>Rollenspiel gestalten</p> <p>Siehe SU Musikinstrumente, Gegenstände aus der Natur</p>
<p><b>2.5 Gestalten und Handeln</b> 2. alevitische Ausdrucksformen mitgestalten</p> <p><b>2.2 Deuten</b> 1. alevitische Ausdrucksformen wie zum Beispiel Lieder, Dichtungen, Erzählungen, Bilder und Fürbitten sowie weitere Text-, Film- oder Bildquellen verstehen und deuten</p>	<p><b>3.1.3.1 Gemeinsam Feste feiern</b> (2) für sie wichtige Feiern im Frühling nennen</p> <p>(1) eine Feier/ein Fest beschreiben</p> <p>(4) einen Zusammenhang zwischen dem Frühling und Newroz herstellen</p>	<p>Feste im Frühling vorstellen</p> <p>Faltbüchlein zu den Festen gestalten, diese präsentieren</p> <p>Geburtstagskarte für Ali gestalten</p>	<p>Geschichten Plakate, Fotos Bilder</p> <p style="background-color: #c8e6c9; display: inline-block; padding: 2px;">L MB</p>

## Ostern –1 Woche

## Hızır – 5 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Gefühl der Hilflosigkeit auseinander. Durch Geschichten von Hızır lernen sie mögliche Hilfestellungen kennen. Diese versuchen sie auf ihre Lebenswelt zu übertragen. Durch die Umsetzung der Geschichten in ein Theaterstück können die Kinder sich intensiv mit Hızır auseinandersetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>			
<b>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</b> 2. eigene Wahrnehmungen zum Ausdruck bringen und religiösen Fragestellungen begegnen	<b>3.1.3.2 Wer ist Hızır?</b>  (2) das Gefühl der Hilflosigkeit in verschiedenen Situationen beschreiben	Durch passendes Hörspiel in die Problematik einführen  Hilflosigkeit in dieser Situation versprachlichen  Eigene Hilflosigkeit versuchen darzustellen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Situationen verbal beschreiben</li> <li>- Situationen malen</li> <li>- Situationen durch Klänge darstellen</li> </ul>	Noah, ... Arche basteln, ...  Wortmaterial sammeln, auf Plakaten festhalten  Instrumente
<b>2.5 Gestalten und Handeln</b> 3. aus dem alevitischen Menschenbild Impulse für das eigene Handeln entwickeln	<b>3.1.3.2 Wer ist Hızır?</b>  (4) verschiedene Geschichten über die Brüder Hızır und Ilyas wiedergeben  (3) sich eigene Vorstellungen darüber bilden, in welchen Bereichen des Lebens Hızır Hilfe leisten	Hızır-Geschichten: Quelle der Unsterblichkeit kennenlernen  Mit Bilderspirale Geschichte wiederholen  Geschichten wiedergeben: <ul style="list-style-type: none"> <li>- In eigenen Worten</li> <li>- Malerisch</li> <li>- Rollenspiel</li> </ul>	L BNE

	<p>könnte (Gesundheit, Schule, ...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Als Theaterstück gestalten</li> <li>- ...</li> </ul> <p>Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf Hilflosigkeit (Krankheit, Verlust, Streit, ...) erarbeiten</p>	<p>Aufführung vor Parallelklasse, eigener Klassenstufe, vor Eltern</p> <p><b>L MB</b></p> <p>Gespräch</p> <p>In Gruppen Lösungsmöglichkeiten erarbeiten</p>
--	---	---	---